



Sandra Weiß-Schilling

Zurück in den Beruf?

Über welche Hindernisse Frauen kaum sprechen



**BUSINESS SCHOOL
ALB-SCHWARZWALD**
Steinbeis-Hochschule Berlin



**Steinbeis-Hochschule
Berlin SHB**

Sandra Weiß-Schilling (B. A. in Business Administration) ist Personalleiterin im Produktionswerk eines internationalen Konzerns. Aus eigener Anschauung weiß die Mutter einer Tochter, was es heißt, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ihr besonderes Anliegen ist es, andere Frauen zu ermutigen, diesen Weg aktiv zu beschreiten. Zugleich will sie auch die Gesellschaft auf diesem Weg auf die Hindernisse aufmerksam machen, die man bisher in der öffentlichen Diskussion vergeblich sucht.

Die **Business School Alb-Schwarzwald** ist ein Institut der Steinbeis-Hochschule Berlin, einer der erfolgreichsten privaten Hochschulen Deutschlands unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn. Die Business School Alb-Schwarzwald wurde 2004 als ein Institut für die Region Alb-Schwarzwald gegründet mit dem Ziel, einen konkreten Beitrag für den Erfolg von Führungskräften und Unternehmen zu liefern. Angeboten werden Master- und Bachelor-Studiengänge sowie Zertifikatslehrgänge.

Sandra Weiß-Schilling

Zurück in den Beruf?

Über welche Hindernisse Frauen kaum sprechen

Business School Alb-Schwarzwald

Studienorte:
Wilhelmshall 36
78628 Rottweil
sowie: Balingen

Post und Verwaltungsadresse:
Königsheimer Straße 15
78559 Gosheim

Tel.: +49 7426 9319875
Fax: +49 7426 4829

info@bs-as.de
www.bs-as.de

Ein Unternehmen im Steinbeis-Verbund

Impressum

© 2014 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Sandra Weiß-Schilling
Zurück in den Beruf? Über welche Hindernisse Frauen kaum sprechen

1. Auflage, 2014 | Steinbeis-Edition, Stuttgart
ISBN 978-3-95663-004-0

Redaktion: Judith Engst
Satz: Steinbeis-Edition
Titelbild: © www.shutterstock.com / Sergey Nivens
Druck: WIRMachenDRUCK GmbH, Backnang

Steinbeis ist weltweit im unternehmerischen Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 1.000 Steinbeis-Unternehmen sowie Kooperations- und Projektpartner in über 60 Ländern. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Beratung, Forschung & Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen & Expertisen für alle Management- und Technologiefelder. Ihren Sitz haben die Steinbeis-Unternehmen überwiegend an Forschungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, die originäre Wissensquellen für Steinbeis darstellen. Rund 6.000 Experten tragen zum praxisnahen Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bei. Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat.

166959-2014-04 | www.steinbeis-edition.de

Vorwort

Seit neun Jahren begleitet mich das Thema „Familie und Beruf“. Mehr als 20 Jahre Berufserfahrung habe ich gesammelt. Bereits bevor meine Tochter (heute zehn Jahre alt) geboren wurde, wusste ich: Ich wollte auf jeden Fall relativ schnell nach der Geburt wieder in meinen Beruf einsteigen. Eine konkrete Vorstellung über Arbeitsvolumen und Zeitbedarf hatte ich allerdings nicht. Zu jener Zeit war ich als Personalreferentin bei einem Automobilzulieferer beschäftigt. Als ich den Arbeitgeber von meiner Schwangerschaft unterrichtete, signalisierte ich ihm meinen Wunsch, wieder in mein bisheriges oder ein vergleichbares Aufgabengebiet einzusteigen. Im Laufe der Zeit wurde mir klar, dass ich tatsächlich beides vereinbaren will – Familie und Beruf.

Über den Wiedereinstieg in eine Teilzeitstelle hat dieser Versuch bei mir gut funktioniert. Für vier Monate unterbrach ich meine Erwerbstätigkeit, stieg dann aber mit 10 Prozent wieder in mein ursprüngliches Aufgabengebiet ein und steigerte die Arbeitszeit innerhalb eines Jahres auf 50 Prozent meines einstigen Arbeitsvolumens. Anschließend wurde mir von meinem Arbeitgeber eine 85-Prozent-Stelle angeboten, bei der ich die Personalleitung in unserem örtlichen Produktionswerk übernehmen sollte. Das war für mich ideal, und schon seit acht Jahren habe ich diese Stelle inne. Das Glücksrezept von Cathy L. Greenberg et al. trifft auf mein Leben voll und ganz zu. Darin finde ich mich persönlich wieder.

Glück kommt von einem erfüllten, ausgeglichenen Leben, zu dem harte Arbeit, Zeit mit geliebten Menschen und Freunden, Bewegung, Feste feiern und auch allein sein gehören. Lassen

Sie auch nur eine der Zutaten weg, kann es sein, dass Ihr Rezept nicht gelingt.¹

Trotzdem sind in der Lebensrealität vieler Frauen nicht alle Zutaten vorhanden. Deren Alltag spiegelt oft ein anderes Bild. Zwar sind die Motive vorhanden, dieses Glücksrezept zu verfolgen. Jedoch gibt es dabei auch Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Meiner Erfahrung nach spielen vor allem die psychischen Hindernisse eine wesentliche Rolle. Diese Erfahrung wurde bestätigt durch zahlreiche Gespräche mit Frauen in ähnlichen Situationen, mit Freundinnen und Kolleginnen. Dass dieses Thema zunehmend in der Politik, in den Kommunen, in den Unternehmen und in der Gesellschaft eine Rolle spielt, war für mich ein Ansporn, mich tiefer mit dieser Problematik zu beschäftigen.

Danken möchte ich an dieser Stelle vielen Menschen: denjenigen, die mich in allem unterstützt haben, was ich bisher bewältigt habe, vor allem meinen Eltern, meinem Mann und meiner Tochter. Ebenfalls danken will ich meinem Arbeitgeber und der Werkleitung, die einer Teilzeit-Führungsposition mit 85 Prozent zugestimmt hat und sie heute noch ermöglicht.

Mein Dank gilt zudem Berthold und Ute Villing, der Leitung der Business School Alb-Schwarzwald, an der ich mittlerweile meinen Bachelor-Abschluss gemacht habe. Ihre wertvollen Rückmeldungen zu meiner Studienarbeit über die psychischen Hindernisse, die Frauen am beruflichen Wiedereinstieg hindern, haben überhaupt erst ermöglicht, dieses Büchlein jetzt herauszubringen. Ebenso danke ich Judith Engst für die redaktionellen Arbeiten und den intensiven inhaltlichen Austausch zu diesem Thema.

¹ Greenberg, Cathy L. et al. (2011), S. 110.

Darüber hinaus bin ich für die vielen Gespräche und Rückmeldungen von Bekannten, Freundinnen und Kolleginnen dankbar, mit denen ich diese Thematik diskutiert habe. Ich wünsche allen Lesern, vor allem aber allen Leserinnen, dass diese Publikation ihnen die Möglichkeiten aufzeigt, sich eigenständig mit ihren inneren Hindernissen zu befassen und sie entschieden aus dem Weg zu räumen.

Sandra Weiß-Schilling
Kolbingen, im März 2014

Inhalt

Einleitung	11
Beruflicher Wiedereinstieg: Nicht alle Hürden sind greifbar	14
Ganzheitliche Betrachtungsweise – was heißt das?	15
Die Kernfragen dieser Ausarbeitung	15
Die wichtigsten Motive für einen beruflichen Wiedereinstieg	17
Selbstwertgefühl	18
Finanzielle Unabhängigkeit	21
Alterssicherung.....	25
Mehr als Hausfrau und Mutter zu sein	26
Zusammenfassung.....	28
Psychische Hindernisse auf dem Weg zum beruflichen Wiedereinstieg	30
Ansehensverlust.....	32
Angst vor Unverständnis	34
Angst vor Überforderung	37
Mangelndes Selbstbewusstsein.....	40
Angst vor zeitlicher Überbeanspruchung	43
Angst vor familiären Zerwürfnissen	47
Zusammenfassung.....	49
Was sich ändern muss	54
Notwendige Änderungen bei den Frauen selbst.....	55
Partner (Familie)	63
Chefs und Kollegen.....	67
Die Gesellschaft.....	71
Zusammenfassung, Fazit und Ausblick	73
Zusammenfassung und Fazit	73
Ausblick	74
Quellenverzeichnis	77

Einleitung

Wie lassen sich Beruf und Familie vereinbaren? Wie schaffen es Frauen, den Anforderungen im Job gerecht zu werden und dabei ihre Kinder nicht zu vernachlässigen? Dieses Thema steht in den letzten Jahren verstärkt im gesellschaftlichen, politischen und auch wissenschaftlichen Fokus. Warum ist das so? Mehrere Gründe spielen hierbei eine Rolle:

Im Fokus: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- die negative demografische Entwicklung,
- die Frage, wer unser gesetzliches Rentensystem zukunftsfähig macht,
- der sich verschärfende Fachkräftemangel,
- die Notwendigkeit bei vielen Frauen, die eigene Existenz finanziell abzusichern,
- die Notwendigkeit bei vielen Frauen, privat für ihr Alter vorzusorgen,
- der Ruf nach Gleichberechtigung von Mann und Frau,
- der Wille vieler Frauen, ihr Selbstwertgefühl und ihre gesellschaftliche Akzeptanz zu steigern,
- das Bedürfnis vieler Frauen, unabhängig zu sein.

Allerdings ist festzustellen: In Gesellschaft, Politik und Wissenschaft werden vor allem die handfesten, praktischen Hindernisse diskutiert, die eine Frau mit Familie potenziell daran hindern, berufliche Ziele zu verwirklichen. Die Rede ist häufig von mangelnden Betreuungsmöglichkeiten für den Nachwuchs, von der oft schlechteren Bezahlung und von einem Steuer(klassen)system, das einen Teilzeitjob oberhalb der Minijob-Grenze finanziell vergleichsweise unattraktiv macht. Es gibt unzählige Studien zum Thema Frauen und Karriere. Die Mehrzahl beschäftigt sich jedoch

Häufig diskutiertes Thema